

Donnerstag, den 13. März, abends.

Besitzungspreis:
Für Dresden vierjährlich 2 Mark 40 Pf., bei
den Kaiserl. deutschen Postanstalten vierjäh-
rlich 2 Mark; außerhalb des deutschen Reiches
tritt Post- und Stempelschlag hinzu.
Einsolche Nummern: 10 Pf.

Ankündigungsgebühren:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner
Schrift 20 Pf. Unter "Eingangszeit" die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernalsatz entsprechendem Aufschlag.

Erscheinens:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage abends.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Amtlicher Teil.

Dresden, 13. März. Se. Hoheit der Erbprinz
und Ihre Königliche Hoheit die Frau Erbprinzessin
von Sachsen-Meiningen sind heute früh von hier
nach Meiningen abgereist.

Bekanntmachung,

die Ausgabe neuer Zinsbogen zu den Königl.
Sächs. Staatschuldverschreibungen über 3 %
jährliche Rente von 1878 und 1887 be-
treffend.

Gegen Rückgabe der im Termine 31. März 1890
ablaufenen Zinsleisten der Königl. Sächs. 3% Ren-
tenchuldverschreibungen von 1878 und 1887 sollen
vom 15. dieses Monats an

neue Zinsbogen, bestehend aus Zinsleiste und Zins-
scheinen auf die 12 Halbjahrestermine 30. September
1890 bis mit 31. März 1896, bei der Staatschul-
denbuchhaltrei in Dresden, der Lotterie-Darlehnskasse
in Leipzig, Herrn S. Bleichröder in Berlin, Herren
W. A. von Rothechild & Söhne in Frankfurt a/M.
und der Norddeutschen Bank in Hamburg wochentags
während der Börseitstunden ausgegeben werden.

Die abgelaufenen Zinsleisten sind nach den Gattun-
gen getrennt und nach der Nummerfolge geordnet
um Umtausche einzutauschen, auch sind denselben an
den Umtauschstellen und in den Fällen, wo der Umtau-
sch nicht möglich abgewendet werden kann, Vergleich-
nisse, welche die gleiche Ordnung einhalten und zu
denen Verdrücke bei den Umtauschstellen zu erlangen
sind, in doppelter Ausfertigung beigegeben.

Der Umtausch der eingereichten Zinsleisten erfolgt
bei der Staatschuldenbuchhaltrei in Dresden thun-
lich nach der Reihenfolge der Anmeldung und Zug
um Zug. Um etwaigen, den schnellen und geregelten
Geschäftsaufgang hemmenden Personenaufsammlungen vor-
zubeugen, haben aber kleinere Zinsleistungsposten größeren
Einlieferungen in der Abfertigung vorzugehen.

Können die Einreicher ihre Abfertigung nicht ab-
warten, so ist denselben in der gleichen Weise, wie
dies bei der Lotterie-Darlehnskasse in Leipzig, Herrn
S. Bleichröder in Berlin, Herren W. A. von Rothe-
child & Söhne in Frankfurt a/M. und der Nord-
deutschen Bank in Hamburg geschehen wird, zunächst
eines der mit vorausgesetzten Bezeichnungen quittiert an-
zuhändigen, gegen dessen Rückgabe die Zinsbogen 10
Tage später in Empfang genommen werden können.

Auskürzige Bestellte haben, da die Umtausch-
stellen wegen der Zinsbogeneinwechselung Schriften-
verleih nicht führen können, den Umtausch persönlich
oder durch Beauftragte an Ort und Stelle zu besorgen.

Dresden, den 12. März 1890.
Per Saublagsausschuss zu Verwaltung der Staatschulden.
Böhmisch.

Nichtamtlicher Teil.**Telegraphische Nachrichten.**

Rom, 12. März. (W. T. B.) Die Deputier-
tenkammer genehmigte mit 143 gegen 89 St. den
Betrag von 17500000 Frs. für Herstellung von
rauchlosem Pulver und den Bau geeigneter Pulver-
mühlen.

Die italienischen Delegierten sind heute abend
zur Konferenz nach Berlin abgereist.

Fenilleton.

A. Hoftheater. — Altstadt. — Am Mittwoch,
den 12. d. Mts.: "Tosca." Oper in 4 Akten von Gio-
acchino Rossini.

Der gesamtesten italienischen Tonrichters reifstes
 Werk im ersten Stil findet an unserer Hofbühne nur
spärliche Aufführungen, eine Thatsache, die sich wohl
zumeist an die geringe Teilnahme des Publikums be-
gründet. Solche Zurückhaltung der Besucherkunde ist
aber in der Hoffnung auf eine wiederkehrende unbeschagte
Gehörmadürftigkeit und gewisse Kunstschauspiel lehrt
zu beflogen, da Rossinis "Tosca" namentlich in den bei-
den ersten Akten eine füllige eigentümlicher schöner Musik
enthält, wie sie wenige Partituren und darbieten. Die
Chöre der Introduction, einzelne Ensembles, die Rätsel-
und die Apfelzuschüsse gehören zu den höchsten Er-
zeugnissen der Opernliteratur, gemahnen in vielen
Einzelpunkten an die klassische Poesie Haydns, an die
dramatische Spannkraft Rossinis und wirken auf alle
empfänglichen Menschen durch die Ursprünglichkeit ihrer
Konzeption, durch die Natürlichkeit, Wahheit und
charakteristische Mannigfaltigkeit ihrer Ausgestaltung.
Bewunderungswürdig ist die naive Sicherheit der An-
schauung, die üppige Erfindung und Freiheit in der
Ausbreitung der Introductionscenen, bewunderungs-
würdig die kunstreiche Steigerung, die schwungvolle
Entfaltung des dramatischen Elementes aus dem ruhig
bewegten Volkstonen! Und solches Vor gilt auch ohne
die historische Erneuerung, daß es ein genialer, aber
leichtfertiger Dichter war von vierzig Opern war, der

seine wunderbare Begabung mit künstlerischem Ernst
zum ersten Male auf sein letztes Werk vereinigt hat.

Mit diesen Vorzügen des "Tosca", die mir Herren
von der Autonomie nicht liegen können, weil hier die
dramatische Empfindung überzeugend wiegt "trop" ge-
bundener Melodie und rein musikalischer Technik —,
steht die Teilnahme des Publikums nach der eingangs
gezeichneten Folgerung in einem Wohlverhältnis, das sich
bei der bestrebenden Art der bisherigen "normal" be-
lebten Darstellung lediglich mit der einseitigen Neigung
des Theaterbesucher erklären läßt und deshalb um so
bedauerlicher erscheint. Wederlich, daß häufigere Wieder-
holungen der Oper, deren Lebendigkeit einen guten Platz
im Spielplan jedes wahren Kunstsstudium fordern darf,
das allgemeine Interesse anzurecken; sicher, daß solche
nach ihrem Teil zur notwendigen Klärung des gegen-
wärtig statt getriebenen Kunstsstudiums vermag.

Die gefährliche Aufführung, zu welcher sich übrigens
noch der langen Andeutung der Oper ein ziemlich
großes Publikum eingefunden hatte, zeigte infolge von
Verzerrung mehrerer Mitglieder nicht die bestmög-
liche Belebung. Aus der notwendig gewordenen An-
derung ergaben sich mehrfache empfindliche Mängel, über
welche aber die Anerkennung für die überhaupt ge-
schehene Vorstellung diebstal hinwegnehmen möchte. Die
poetische, von der Musik anfangs bedeutend gehobene
Gestalt der Titelrolle, welche der Sympathie aller im
vorhinein sicher ist, verkörpert Dr. Scheidemann in
Spiel und Gesang sehr trefflich. Er bringt das schlichte
Wesen, die Begeisterung Toscas für Befreiung des
Vaterlandes von tyrannischer Gewaltsherrschaft, den
männlich festen Charakter, die Herzenschärme seines
Gefüls zu lebendigem, in der Apfelzuschüsse zu rühren-

gesetzes einverstanden. Zweifelsohne ließen sie sich
hierbei von der gewiß sehr richtigen Erziehung leiten,
dass jedes Jugesurdisch nach der angeborenen Richtung
ein eine unverzeihliche, mit dem Ansehen der
Krone schlechtdings unvereinbare Schwäche sein und
den Künsten erweckt würde, dass man unter dem
Zwange der rücksichtlosen und vor seinem Mittel
zurückstehenden Parlamentariminderheit sche.

Der letztere aber war natürlich nichts willkom-
mener als diese Weinungsvorwürfe, in dem Schreibe
des Ministeriums. Die oppositionellen Blätter er-
inneren sofort den Ministerpräsidenten an das gegebene
Versprechen und forderten in der schroffen Form den
Gegenwurf. Einer der bekanntesten Führer der
amtierenden Partei, der Abg. Tranni, ließ Hrn. v. Tisza
sagen, seine Partei verlange die vertragene
Vorlage, sonst werde sie im Parlamente erklären, der
Ministerpräsident sei vorbrüchig und mit einem
Wortbrüchigen verhandle sie nicht. Dieser unerhörliche
Würde Vom der Opposition war im Grunde genommen
recht überflüssig. Hr. v. Tisza war, wie schon
gesagt, ohnehin entschlossen, sein gegebenes Wort ein-
zuhalten, und hielt auch aus diesem Grunde an der von
ihm vertretenen Fassung des Gesetzes in der letzten
Sitzung des Ministerrates fest, dem die Angelegenheit
zur Entscheidung vorlag. Er erkannte seinen Kollegen
gegenüber ausdrücklich die Unhaltbarkeit des von ihm
vertretenen Standpunktes an, und stellte durchaus
den Gründen des Justizministers Szilagi bei, welch
lechter erklärt, die Regierung würde sich geradezu
sicherlich machen, wollte sie einer Gegenänderung
zu Gunsten eines Mannes zustimmen, der erst letz-
lich noch in einem für die Öffentlichkeit bestimmten
Schreiben all das für ungeeignet erklärt habe, was
seit 1867 in Ungarn vom Parlamente geschaffen und
vom Könige gebilligt worden sei, weil er die Rechte
des letzteren auf die Stephanskrona nicht aner-
kenne. Da er aber als Ministerpräsident einmal sein
Versprechen gegeben, so hielt sich Hr. v. Tisza für
verpflichtet, dasselbe voll und ohne jeden Hintergedanken
eingulden. Unter diesen Umständen war sein Rück-
tritt natürlich unausbleiblich. Niemand wird indessen
in Erstaunen geraten, daß die Frage des Heimat-
geiges die vornehmste oder ausschließliche Ursache des-
selben gewesen wäre. Hr. v. Tisza war es jedenfalls
müde, die fortgesetzten Angriffe der Opposition noch
weiter zu ertragen und es war ihm darum der ab-
getane Anlaß vielleicht sogar nicht ganz unwillkommen,
sich mit Ehren vor dem Schopfplatze seiner langjährigen
Thätigkeit zurückzuziehen. Es ist eben nicht jedermann
Sache, sich tagtäglich im Parlamentsaal den rohsten
Beschimpfungen einer Bande von Schreien auszusetzen,
die jedes Anstandsgeschlecht hat. Lange genug
hat Hr. v. Tisza in der richtigen Erziehung ausge-
halten, daß ein Ministerpräsident, so lange er das
Vertretun der Krone und der Wehrheit des Parla-
ments genutzt, nicht zurücktreten dürfe. Aber auch der
beste Willen und die besten Grandiosen müssen einer
verständigen Aufgabe gegenüber, wie sie der leitende
ungarische Staatsmann zu lösen hatte, schließlich er-
lommen.

Es ist bedauerlich, daß ein Mann wie Tisza, der
so viele, beinahe für unüberwindlich gehaltene
Schwierigkeiten siegreich besiegt hat, in dieser Weise
gezwungen werden ist, der Regierungswelt zu ent-
gehen. Im heimischen Rücktritt liegt zugleich die ent-
scheidende Verurteilung des parlamentarischen Systems.
Wenn die Parlamentariminderheit nicht mehr gezwungen
werden kann, die Beschlüsse der Wehrheit zu achten,
die jedes Anstandsgeschlecht hat. Lange genug
hat Hr. v. Tisza in der richtigen Erziehung ausge-
halten, daß ein Ministerpräsident, so lange er das
Vertretun der Krone und der Wehrheit des Parla-
ments genutzt, nicht zurücktreten dürfe. Aber auch der
beste Willen und die besten Grandiosen müssen einer
verständigen Aufgabe gegenüber, wie sie der leitende
ungarische Staatsmann zu lösen hatte, schließlich er-
lommen.

Er sucht demzufolge die Zustimmung seiner
Kollegen zu einem Gesetze nach, durch welchen
die ungarische Staatsbürgerschaft Kossuths trotz dessen
mehr als jahrzehntiger Abwesenheit von der Heimat
aufrecht erhalten wird. Die übrigen Minister ver-
weigerten es indessen, einer Gegenform beizutreten,
welche eingestandenermaßen zu Gunsten eines Mannes
erfolgen sollte, der die Legitimität der Krone,
der Verfassung und des Parlaments lengnet, sie er-
klären sich nur mit einigen, auf Auswanderer und
Militärschiffen bezüglichen Änderungen des Heimat-

dem und erschöpferndem Vortrag, er singt frei von der
Hingabe an äußerste Tonsetz, deflammt natürlich und
verwendet den Sprechton in Momenten höchster Affekt-
ionen. Im ganzen Rücktritt liegt zugleich die ent-
scheidende Verurteilung des parlamentarischen Systems.
Wenn die Parlamentariminderheit nicht mehr gezwungen
werden kann, die Beschlüsse der Wehrheit zu achten,
die jedes Anstandsgeschlecht hat. Lange genug
hat Hr. v. Tisza in der richtigen Erziehung ausge-
halten, daß ein Ministerpräsident, so lange er das
Vertretun der Krone und der Wehrheit des Parla-
ments genutzt, nicht zurücktreten dürfe. Aber auch der
beste Willen und die besten Grandiosen müssen einer
verständigen Aufgabe gegenüber, wie sie der leitende
ungarische Staatsmann zu lösen hatte, schließlich er-
lommen.

Was die Zusammenfassung des neuen Kabinetts
betrifft, so ist zu bemerken, daß der künftige Minister-
präsident Graf Julius Szapolyai, auch die Leitung des
Ministeriums des Innern übernehmen wird, nachdem
Graf Joseph Ritschi die Übernahme dieses Ministeriums
abgelehnt hat. Das Oberbauministerium wird an Stelle
des Grafen Szapolyai, der Hermannsburger Obergespan,
Graf Andreas Bethlen, erhalten, dessen Beliebtheit
bei der deutschen Bevölkerung Siebenbürgen vielfach
hervorgehoben wird. Das neue Kabinett wird dem-
gemäß folgendermaßen zusammengesetzt: Präsidium
u. Ämter: Hofstaat-Kabinett & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-
Prag-Lipzg-Frankfurt a. M.-München: Rud. Mosse;
Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart: Danne-
& Co.; Berlin: Holländisch-Denk; Dresden: Emil Koch;
Hannover: C. Schäffer; Halle a. S.: J. Borch & Co.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals.
Dresden, Zwinglerstr. 20.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

1890.

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:
Hofrat Otto Bock, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Ausnahme von Ankündigungen auswirkt:
Leipzig: Fr. Brandstetter,
Kommissär des Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Lipzg-Basel-Bremen-Frankfurt
u. a. M.: Hofstaat-Kabinett & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-
Prag-Lipzg-Frankfurt a. M.-München: Rud. Mosse;
Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart: Danne-
& Co.; Berlin: Holländisch-Denk; Dresden: Emil Koch;
Hannover: C. Schäffer; Halle a. S.: J. Borch & Co.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals.
Dresden, Zwinglerstr. 20.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Tagesgeschichte.

Berlin, 12. März. Se. Majestät der Kaiser
begab sich heute vormittag zur Belebung der Be-
fechtigungen der Düsseldorfschen beim 2. Garde-
dragonerregiment beim 1. Garde-dragonerregiment und
beim Garde-dragonerregiment nach den betreffenden
Reitern, reit. Reitkavallerie der genannten Kavallerie-
regimenter. Nach dem Schloß zurückgekehrt, arbeitete
der Monarch mit dem Chef des Zivilkabinetts und
nahm abschließend mehrere Vorträge entgegen.

Als deutsche Delegierte (nicht als Dele-
gierter der einzelnen Bundesstaaten) werden an der
internationalen Arbeiterschulkonferenz in Ber-
lin teilnehmen: Se. Excellenz Staatsminister Fr. v.
Berlepsch, Unterstaatssekretär im preußischen Han-
delssministerium Magdeburg, Fürstbisch. "r. Kopf,
Direktor im Auswärtigen Amt will. Geh. Rat
Reichardt, der vorzügliche Rat im Reichsrat des
Innern geh. Oberregierungsrat Lohmann, der Hilfs-
arbeiter im preußischen Ministerium der öffentlichen
Arbeiten geh. Bergrat Dr. Haugheorne, der bayerische
Oberregierungsrat Landmann, der geh. Kommerzien-
rat Fr. v. Heyl und der Fabrikbesitzer Köhl. Als
Rosenfelder wird der vorzügliche Rat im Auswärtigen
Amt geh. Legationsrat Dr. Roth unter-
getreten.

Einer interessanten Statistik begegnen wir in
einem Versicherungsbuchle. Dieselbe betrifft die
Unfallgefährlichkeit der einzelnen gewerb-
lichen Berufszweige und ist auf Grund der in
den bisher veröffentlichten Rechnungsergebnissen der
Berufsgenossenschaften auf die drei Jahre von 1886
bis 1888 niedergelegten Zahlen über die Häufigkeit
der einschlägig-pflichtigen Unfälle aufgestellt worden.
Sie bezieht sich demzufolge nur auf die "schwere" Un-
fallgefährlichkeit der gewerblichen Berufszweige. Sie
will auch, was bei dem zu Grunde liegenden ver-
hältnismäßig kurzen Zeitraum nicht anders möglich
ist, kein abschließendes Ergebnis in dieser Frage
bringen, sie ist indessen wohl geeignet, auch in ihrer
noch unvollkommenen Gestalt ein interessantes Licht
auf unsere verschiedenen Berufszweige nach dieser Rich-
tung zu werken.

Die sogenannte "schwere" Unfallgefährlichkeit wurde durch die
Bürokrat und Polizei aufgewiesen, die genötigte die Tabell-
industrie. Bei der ersten entfielen im Jahresdurchschnitt auf
1000 beschäftigte Versicherer 8,84 Verletzte mit über
1000 dauernden Unfällen. Der Bürokrat und Polizei
betrieb des Bergwerks mit 7,98; die Brauerei mit 6,90; die
Siedlung, der Spediteur und Kellereibetrieb mit 6,92; der
Fabrikbetrieb mit 5,06; das Baumwoll- mit 5,95; die Papier-
industrie mit 5,89; das Baumwolle mit 5,50; die Holz-
industrie mit 5,29; die Zuckerraffinerie mit 5,16; die Steinbruch-
betrieb mit 4,92; die chemische Industrie mit 4,42; die Eisen-

denzen und Decaris befreidigten. Sehr vorsichtig
war die Aufführung der Chöre und musikalisch schön
und schwungvoll die Leistung des Orchesters.

Eine baldige und abschließende Wiederholung
der Oper bei günstigeren Beleuchtungsverhältnissen wäre
sehr erwünscht.

A. Hoftheater. — Reutlingen. — "Rora." Schau-
spiel in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen.

Die bisherigen Wiederholungen, dazu auch die
gezeigte, haben für das Ibsensche Stück eine in diesem
Grade kaum zu erwartende Teilnahme des Publikums
gezeigt. So hat sich für das Ganze die Würde des
wirklich tüchtigen Einzugsstudirens gelohnt, im beson-
deren auch bei der Titelrolle. Dies ist um so zwe-
mässiger, weil es die Darstellerin der selben mit der
Ermutigung belohnt, den Kreis ihrer Rollengattung
zu erweitern.

Das leidende Eingehen in die Aufgaben der han-
delnden Personen ist eine sicherere und das Zusam-
menpiel ein freieres geworden; dadurch konzentriert sich
das Drama und schließt etwas zeitiger, ein Gewinn
bei der unvermeidbaren Leichtigkeit an ehr. dramatischem
Inhalt. Überhaupt kann jede Theaterregie nicht seit
genug die Wahrheit ins Auge fassen, daß ein künst-
liches Dehnen von solchen Stücken, die eigentlich nur
knapp den Abend füllen, den Erfolg schädigt; dieser
Rodeit steigert sich nach den Erfolgsführungen fort-
während und die Erneuerung in den längeren Zwischen-
pausen macht. Bei diesen Pausen darf nur die älter-
vorigste Rückblicknahme auf die Darsteller und auf
den schauspielerischen Apparat genommen werden.

und Stahlindustrie mit 4,75; die Minenindustrie mit 4,45; der Eisenbahnbetrieb mit 3,88; der Betrieb der Gas- und Wasserwerke mit 3,72; der Siegelschreiberei mit 3,54; die Fahrzeug- und Metallindustrie mit 2,45; der Schreibmaschinenbetrieb mit 2,76; die Feuerwehr mit 1,77; Zellstofffabrik, sowie Glas- und Blechmetallindustrie mit je 1,68; die Papierverarbeitungsindustrie mit 1,65; die Glasindustrie mit 1,60; die Maschinenbauindustrie mit 1,42; die Tafelware mit 1,07; der Buchdruck mit 1,01; die Bekleidungsindustrie mit 0,72 und schließlich die Tabakindustrie mit 0,30 Verstehen unter 1000 Personen im Jahresdurchschnitt.

Nachdem infolge der bekanntlich jüngst in deutscher Sprache erschienenen wesentlich veränderten Ausgabe der *Pharmakopöe* die Notwendigkeit der Umarbeitung der einzelnen Arzneiarten sich herausgestellt hat, tauchen, wie die "D. P. R." hören, in den Kreisen der deutschen Apotheker Belehrungen auf, diese Taten einheitlich für das deutsche Reich zu regeln bzw. auf die Einführung einer deutschen Arzneitaxe hinzuwirken. Obwohl nämlich von der Mehrzahl der deutschen Bundesstaaten die preußische Arzneitaxe übernommen wird, bestehen in Deutschland solcher Taten noch mehrere. Die Folgen dieses Zustandes machen sich hauptsächlich im benachbarten Gegenstand, in denen zwei oder drei mit besonderen Arzneiarten versehene Staaten aneinanderliegen. Auch geht man in Apothekerkreisen von der Ansicht aus, dass Vergleich der einzelnen noch in Deutschland befindlichen Arzneiarten untereinander, in welchen die Preise der einzelnen Stoffe nicht sehr erheblich differieren, von dem Apothekerkreise keineswegs günstige Vorstellungen hervorgerufen gezeigt seien.

Die "Nord. Allg. Zeit." schreibt an leiten der Stelle:

Die "Fossile Zeitung" nimmt an, der Gesetz, das der Reichstag durch eine losvertragliche Koalition ergriffen war, wäre, sei auffassbarlos. Wenn ergriffen würde bestünde nicht die Weisheit bilden, und ferner wäre auch das Ende der koalitionären Partei, welche die Macht der katholischen Kirche und ihrer Hierarchie gegenstand seien, sich nicht dazu wenden, die kirchliche Einigung, auf welche das Gesetz hinaus wolle, mitzumachen.

Die Abteilung der "Fossilen Zeitung" ist argens. Die konserватiven haben in diesem Reichstage 71, das Zentrum 108, also beide zusammen 179 Stimmen. Wenn dagegen die Sozialdemokratischen Parteien - Weller, Pöhl, Dissen und Höfler - , so hat das Zentrum mit den konservativen über 217 Stimmen zu verlieren. Wenn die "Fossile Zeitung" sich damit freut, die Abgeordneten des Zentrums seien derartig, dass die Weisheit der Konkurrenz keinen Zweck habe, kann sie gegen die "Fossile Zeitung" nicht sagen, dass sie nicht dazu wenden, die kirchliche Einigung, auf welche das Gesetz hinaus wolle, mitzumachen.

Die Abteilung der "Fossilen Zeitung" ist argens. Die konservativen haben in diesem Reichstage 71, das Zentrum 108, also beide zusammen 179 Stimmen. Wenn dagegen die Sozialdemokratischen Parteien - Weller, Pöhl, Dissen und Höfler - , so hat das Zentrum mit den konservativen über 217 Stimmen zu verlieren. Wenn die "Fossile Zeitung" sich damit freut, die Abgeordneten des Zentrums seien derartig, dass die Weisheit der Konkurrenz keinen Zweck habe, kann sie gegen die "Fossile Zeitung" nicht sagen, dass sie nicht dazu wenden, die kirchliche Einigung, auf welche das Gesetz hinaus wolle, mitzumachen.

Die Abteilung der "Fossilen Zeitung" ist argens. Die konservativen haben in diesem Reichstage 71, das Zentrum 108, also beide zusammen 179 Stimmen. Wenn dagegen die Sozialdemokratischen Parteien - Weller, Pöhl, Dissen und Höfler - , so hat das Zentrum mit den konservativen über 217 Stimmen zu verlieren. Wenn die "Fossile Zeitung" sich damit freut, die Abgeordneten des Zentrums seien derartig, dass die Weisheit der Konkurrenz keinen Zweck habe, kann sie gegen die "Fossile Zeitung" nicht sagen, dass sie nicht dazu wenden, die kirchliche Einigung, auf welche das Gesetz hinaus wolle, mitzumachen.

Schließlich sieht die "Fossile Zeitung" die Regierung für die Errichtung des Zentrums verantwortlich zu machen; die Regierung habe das Zentrum als eine sozialistische Organisation nach dem Prinzip der sozialen Arbeit, welche die Mitglieder des Zentrums ausschließlich vom Budgetauschuss ausdrücklich. Man glaubt, da durch würden vorwiegend neue Abgeordnete in letzteren Zusammensetzung eintreten, während eine Anzahl Hochleute wie San Rito u. dergl. sehr wichtig wären, als Mitglieder des Zentralschusses den Verhandlungen nicht beizuhören dürften.

London, 12. März. Der Christuskirchhof über die Arbeiterkonferenz beginnt mit folgender Debatte des Hohen Bischofes am den Grafen Vanden:

Der Vertreter des Zentrums im Reichstag und die Gewerkschaften sind durch die Verhandlungen der Arbeiterkonferenz zwischen dem Zentrum und den konservativen sozialen Arbeitern aufgestoßen. Es scheint, dass die Abteilung zwischen dem konservatorischen und dem sozialdemokratischen Arbeitern, welche die Mitglieder des Zentralschusses zu dieser, ganz abgesehen von dem Budgetauschuss ausdrücklich. Man glaubt, da durch würden vorwiegend neue Abgeordnete in letzteren Zusammensetzung eintreten, während eine Anzahl Hochleute wie San Rito u. dergl. sehr wichtig wären, als Mitglieder des Zentralschusses den Verhandlungen nicht beizuhören dürften.

Paris, 11. März. Der Minister hat, wie schon bekannt, als Vertreter für die Berliner Konferenz die Senatoren Jules Simon und Tolain, den Abg. Burdeau, den Bergwerksdirektor und Präsidenten des Überbergwerksrats Linder und den Maschinenbauer Delahaye ernannt.

Jules Simon wurde 1814 in Lorient geboren. Nach dem Besuch der Realschule hielt er in Köln und Paris verschiedene Positionen über Philosophie und wurde dann durch Courtaud an die Sorbonne berufen. 1848 wurde Simon zum Abgeordneten der Stadt Paris gewählt, und gehörte in der konstituierenden Versammlung an. 1850 nahm er seine Sitzungen an der Sorbonne wieder auf, aber seine liberale Richtung zog ihn aus dem damaligen Präsidenten zu, und er machte seinen Abschluss am 15. Februar 1851 ab. Er beschäftigte sich Simon zunächst sozialistisch und veröffentlichte die Werke: "Die Philanthropie", "Die Nationalreligion", "Freiheit und Gewissen" u. s. w. 1863 trat er wieder in die Kammer ein, und wurde einer der entschiedenen Mitglieder der republikanischen Opposition. Im Jahre 1863 wurde Simon Mitglied der Nationalversammlung und am 5. September Unterstaatssekretär. Nach dem Kriege vertrat er in der Kammer das Finanzdepartement und war ein Anhänger der Pointe von

Die Natürlichkeit und Wärme, mit welcher Art. 9 des *Code Napoléon* ausgestattet, erleichtert dem Publizist die Zugänglichkeit zu diesen nicht ungewöhnlichen Charakteristiken des Autors. Am schärfsten versteht ich in dieser Leistung den mittleren und offeneren Seemeintesten Übergang von der gewohnten Sorgfaltigkeit zur verzögerten Bergweisung Noras. Der Eindruck, plötzlich völlig verloren und von Gram verschattet zu sein, kann nur von einer wisslichen schauspielerischen Begabung hervorgerufen werden und ist besonders hoch zu veranschlagen, wo noch wenig Belebung in der Stimmung von Tranquillitatem vorhanden war.

O. B.

Schwarze gebüsst.
Eine Erzählung von Philipp Morris
(Fortsetzung)

III.
Die nächsten Wochen vergingen unter häufigen Besuchten auf Blaßkow und auch die Baronin kam oft zu Gäste nach Warnitz.

Tante Annette musste zuweilen über die entzückende Freundschaft lächeln, welche die ältere Dame mit dem jungen Wäldchen verbund. Noch mehr lächelte sie, wenn sie vernahm, dass die beiden fast von nichts anderem redeten, als von Lionel, dem abwesenden Sohn der Baronin.

Die Briefe, die von dem leichtern fürstlich eingelassen waren, verhielten seine halbige Rückkehr; die Mutter wünschte sich vor freudiger Erwartung kaum zu lassen und auch in Gertruds Herzen regte sich Unruhe.

An einem wunderschönen Junimorgen hatte die

Thiess. 1878 wurde er zum Senator zur Lebenszeit gewählt, und bekleidete sich außerdem mit philosophischen und volkswirtschaftlichen Studien. Von seinen Werken sind am bekanntesten: "Die Freiheit", "Die Arbeit", "Die Schule", "Der Bücherverhandlung".

Dr. Tolain ist seit 1878 Senator. Er war früher Oberlehrer und ist vollständig Autodidakt. Unter den Sozialisten war er ein eifriger Abolitionist der Internationale. Auch jetzt bekleidet er sich vorwiegend mit Arbeitsschriften, er teilt das eingegangene Blatt "National", wenn er gegen den 16. Mai protestiert.

Der Abg. Burdeau ist einer der hervorragendsten Politiker der Kammer. Er ist in finanzieller Seite erfreulich und leicht Jahr Berichtsräte des Budgetausschusses, auch die Arbeitsschriften kennt er gründlich. Burdeau, der in der Kammer das Finanzdepartement vertritt, ist jetzt 22 Jahre alt. Er kam als Kind zu einem Drachtholz in die Lehre, bildete sich aber selbst wissenschaftlich aus und erhielt einen Preis (mit Berufung) am Gymnasium zu Lyon. Im Krieg kämpfte er, nachdem er zum Offizier ernannt wurde, und wurde verwundet und geschlagen nach Deutschland geschickt, enttarnt aber nach schwere Verletzung. 1877 protestierte auch er gegen den "Lehrer der Freiheit" und widmete sich dem Unterrichtsfeste. 1881 wurde er zum ersten Mal, 1885 und 1889 wieder als Abgeordneter des Finanzdepartement gewählt.

Delahaye ist Maschinendirektor und beschäftigt sich seit 20 Jahren mit Maschinentechnik und Arbeitsschriften. Er wurde 1874 als Abgeordneter des Finanzdepartement auf die Ausstellung von Philadelphia geschickt und veröffentlichte eine berühmte Arbeit über die amerikanischen Arbeitsergebnisse, die er mit "Lehrer der Freiheit" und "Welt" und "National" vereinigt.

Vander ist einer der begabtesten Bergwerksingenieure und wurde von der Regierung ebenso wie mit Auszeichnungen nach den Bergwerken gesandt, die er gegen den Bergbau in Amerika und England brachte.

Vander ist einer der begabtesten Bergwerksingenieure und wurde von der Regierung ebenso wie mit Auszeichnungen nach den Bergwerken gesandt, die er gegen den Bergbau in Amerika und England brachte.

Die "Liberde" und "Patrie" erklären sich mit der Erneuerung von Simon und Burdeau befriedigt, während sie mit den übrigen Vertretern nicht einverstanden sind. Ersteres Blatt hätte statt der selben lieber gehalten, dass Leute wie der Stadtbau- und Alphand, der Abg. Berger oder Vicot de Montlaur nach Berlin gingen. Die "Patrie" hätte die Errichtung des christlich-sozialen Orden de Mar oder des ehemaligen Botschafters Pouyer-Lauer sicher gesehen.

Die Kammer wählt heute die Mitglieder für den Budgetausschuss. Viele Abgeordnete vertretenen den der Kammer angenommenen Auftrag

Abolition, welcher die Mitglieder des Zentralschusses vom Budgetausschuss ausdrücklich. Man glaubt, da durch würden vorwiegend neue Abgeordnete in letzteren Zusammensetzung eintreten, während eine Anzahl Hochleute wie San Rito u. dergl. sehr wichtig wären, als Mitglieder des Zentralschusses den Verhandlungen nicht beizuhören dürften.

London, 12. März. Der Christuskirchhof über die Arbeiterkonferenz beginnt mit folgender Debatte des Hohen Bischofes am den Grafen Vanden:

Der Vertreter des Zentrums im Reichstag und die Gewerkschaften sind durch die Verhandlungen der Arbeiterkonferenz zwischen dem Zentrum und den konservativen sozialen Arbeitern aufgestoßen. Es scheint, dass die Abteilung zwischen dem konservatorischen und dem sozialdemokratischen Arbeitern, welche die Mitglieder des Zentralschusses zu dieser, ganz abgesehen von dem Budgetausschuss ausdrücklich. Man glaubt, da durch würden vorwiegend neue Abgeordnete in letzteren Zusammensetzung eintreten, während eine Anzahl Hochleute wie San Rito u. dergl. sehr wichtig wären, als Mitglieder des Zentralschusses den Verhandlungen nicht beizuhören dürften.

Paris, 11. März. Der Minister hat,

wie schon bekannt, als Vertreter für die Berliner Konferenz die Senatoren Jules Simon und Tolain, den Abg. Burdeau, den Bergwerksdirektor und Präsidenten des Überbergwerksrats Linder und den Maschinenbauer Delahaye ernannt.

Jules Simon wurde 1814 in Lorient geboren. Nach dem Besuch der Realschule hielt er in Köln und Paris verschiedene Positionen über Philosophie und wurde dann durch Courtaud an die Sorbonne berufen. 1848 wurde Simon zum Abgeordneten der Stadt Paris gewählt, und gehörte in der konstituierenden Versammlung an. 1850 nahm er seine Sitzungen an der Sorbonne wieder auf, aber seine liberale Richtung zog ihn aus dem damaligen Präsidenten zu, und er machte seinen Abschluss am 15. Februar 1851 ab. Er beschäftigte sich Simon zunächst sozialistisch und veröffentlichte die Werke: "Die Philanthropie", "Die Nationalreligion", "Freiheit und Gewissen" u. s. w. 1863 trat er wieder in die Kammer ein, und wurde einer der entschiedenen Mitglieder der republikanischen Opposition. Im Jahre 1863 wurde Simon Mitglied der Nationalversammlung und am 5. September Unterstaatssekretär. Nach dem Kriege vertrat er in der Kammer das Finanzdepartement und war ein Anhänger der Pointe von

ungen und technischen, nicht politischen Charakter hätten. Die auswärtigen Regierungen würden also den Wünschen der Absiedlung technischer Delegierter entsprechen.

Außer Sir John E. Gorst, der bereits möglichen in Begleitung des Chefs des Arbeitsdepartements im Handelsamt, Burnett, als technischen Assistenten nach Berlin abreist, soll Sir William Honeckworth, Großindustrieller in Manchester, zum zweiten Delegierten bei der Berliner Konferenz ernannt werden.

Bisher ist zwischen den Grubenbesitzern und Arbeitern kein Einvernehmen bezüglich der Lohnverhöhung erzielt worden. Die meisten von den Arbeitern gestellten Forderungen lassen am Sonnabend ab.

Nach den Dekreten, welche zur Einführung dieser Reformen erlassen wurden, wird Brasiliens in drei Regionen eingeteilt, und zwar in eine nördliche, die Staaten Rio de Janeiro, São Paulo, Minas Gerais, Espírito Santo, Paraná und São Pedro einschließt, und in eine südliche, bestehend aus den Staaten São Paulo, Santa Catarina und Paraná.

Die Regierung begegnet, dass das ganze Vorgehen der rumänischen Regierung in den handelspolitischen Fragen die Schaffung eines allgemeinen Zollsystems im Auge hat und dass sie lediglich von dem Bestreben geleitet ist, sich lediglich von Seite einiger Staaten größere Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Interessen entsprechen, deren Aufrüttung ihr nicht gestattet ist. Die Grenzen, innerhalb deren der Schatzdienst eingeschlossen ist, werden durch die Spezialkommission in Bezugnahme auf die verschiedenen Vorteile zu sichern. Die neuen Abmachungen, welche die rumänische Regierung in Zukunft zu treffen haben wird, sollen jämlich jenen Inter



Hirsch & Co., Neumarkt-Moritzstrasse

empfohlen

die neuesten Kleiderstoffe und Seidenwaaren in reichster Auswahl.

Fortlaufend Eingang von Neuheiten für die Frühjahrs-Saison in Costumes, Regenmänteln, Jaquettes, Hüten etc.



Arbeiterbeförderung zwischen Kötzschenbroda und Dresden.

Am 17. d. März. ab bis auf Weiteres verkehrt zwischen Kötzschenbroda und Dresden-Neustadt Arbeiterzug nach folgendem Fahrplan:

a) Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags (Festtage ausgenommen)

6 Uhr 7 Min. fahrt von Kötzschenbroda nach Dresden-N.,

7 - 47 - Radom. von Dresden-N. nach Kötzschenbroda;

b) Sonnabends

6 Uhr 7 Min. fahrt von Kötzschenbroda nach Dresden-N.,

4 - 65 - Radom. von Dresden-N. nach Kötzschenbroda.

Zwischen Bägen werden Fahrtarten IV. Klasse, ferner in Kötzschenbroda, Weinstraße und Radebeul Arbeiterwochen- und Monatskarten nach Dresden-N. ausgetragen.

Zum eingangsbeschriebenen Tage ab verlieren die Arbeiterwochen- und Monatskarten ihre bisherige Gültigkeit zur Fahrt in den Personenwagen Nr. 541, 551 (Richtung nach Dresden) und Nr. 559, 564 und 5704 (Richtung nach Kötzschenbroda).

Dresden, am 11. März 1890. Nr. 2121 C.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen.

Hoffmann. 806

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Die unter dem 8. März 1887 veröffentlichte Eröffnung der neuzeitlichen Trasse für Eisenbahn-Sendungen von Berggießhübel nach Zittau wird unter den jetzigen Bedingungen und unter Beifügung der Jahre-Windstreuung auf 650 Tropfungen auch für den Zeitraum vom 1. April 1890 bis 31. März 1892 gewährt. Bei Wiederaufstellung der gesamten Anzahl Wagen wird eine nach Bedürfniss der wöchentlich beförderten Menge zur vorgezeichneten Windstreuung herabgesetzte Vergütung gewährt.

Dresden, am 8. März 1890. 805 Nr. 2024 D.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen.

806

Galizisch-Norddeutscher Eisenbahn-Verband.

Am 1. April d. J. tritt an Stelle des Verbandsabklares vom 1. Oktober 1888 ein neuer Tarif mit folgenden Änderungen:

Ablösung der neuen Taxizettel 2 und 4, die Preise für die zweitgrößte Station betreffend, sowie des Nahvertrags, Kurzstrecke enthaltend, sind von jetzt ab durch die Güterverwaltungen der betreffenden Stationen zum Preis von 75 Pf. für Tafel II, Zell 2, von 40 Pf. für Tafel II, Zell 4 und von 45 Pf. für den Anhang zu entlasten.

Dresden, den 10. März 1890. 805 D. 798

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen.

804

Bayerisch-Sächsische Güterverlehr.

Wit. Wirklichkeit vom 18. März d. J. gelangen die nachstehenden ermächtigten Rechte zur Einführung:

Zwischen	Raff. B.	Specialtarif
Rugland und	A 2	1
Kreisberg	für 100 kg in Markt	

Dresden, den 12. März 1890. 3661 D. 804

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen.

807

Befanntmachung,

die Lotterie des Bazaars für die Kinder-Hilfsschule für Neu- und Antonstadt-Dresden betreffend.

Die noch nicht abgeschlossenen Gewinne sind nunmehr bis spätestens Montag, den 17. d. März, 6 Uhr abends, Glacisstrasse Nr. 13b, I. Etg., abzuholen.

Das Komitee.

Compagnie Laferme

Tabak- und Cigarettenfabriken in Dresden.

Der unterzeichnete Vorstand lädt die Aktionäre ein zur

fünfzehnten ordentlichen Generalversammlung

Montag, den 31. März 1890,

nachmittags 4 Uhr, in das Comptoir der Gesellschaft, Dresden, große Blauesche Strasse Nr. 35.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht der Direktion.
- 2) Bericht des Aufsichtsrates über Prüfung der Jahresrechnung und Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
- 3) Ergänzungsvorschlag zum Aufsichtsrat.

Die vereinigten Aktionäre, welche der Generalversammlung beizuhören wollen, haben ihre Wünsche bis 2 Tage vor der Generalversammlung beim Vorstande der Gesellschaft in Dresden zu depositieren.

Dresden, den 12. März 1890.

Der Vorstand:
a. Dr. 806. b. Georg Bierling.

Oberlausitzer Bank zu Zittau.

Die in der heutigen Generalversammlung für das Jahr 1890 geschmückte Dividende von 6% kann von heute ab gegen Einlieferung des Dividenden-Scheines Nr. 8 Serie II mit

M. 40. — pro Aktie

im Zittau an unserer Kasse.

- Berlin bei Herrn Mendelssohn & Co.,
 - Dresden bei dem Dresdner Bauverein,
 - Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt
- in Empfang genommen werden.

Zittau, den 12. März 1890.

Oberlausitzer Bank zu Zittau.

801 Hegel. Emperius.

An- und Verkauf

von Herrschaften, Rittergütern u. Villen

übernommen unter besonderer Bedingung und Zusicherung solcheser und höchsteuer Föhlung

E. Luckner, Dresden, Sidonienstr. 4.

809

Unter dem Protektorale Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen.

Morgen

große Geflügel-Ausstellung

bei

Dresdner Geflügelzüchter-Vereins

im Stadtwaldschlösschen-Restaurant, am Postplatz.

809 Der Aufenthalt ist nur noch kurz.

Dresden. **Cirkus Herzog.** 806

Vorletzte Komiker-Vorstellung.

Morgen Freitag, 8 Uhr abends,

Durchgängig neue Scherze, Intermezzos sämtlicher Clowns.

Sturmischer Montrose-Troupe sowie Luftturner Gebr.

Beifall: Dunbar. Zum Schluss

Die lustigen heidelberg". Wieder durch Blasius. Überzeugen Sonn-

abend Gala-Vorstellung.

Der Nachmittag

Herr Franz Wiedemann, Leipzig-Volkmarasdorf,

Conradstrasse 45,

hat mit heutigem Tage eine Haupt-Agentur unserer Gesellschaft übernommen.

Leipzig, 12. März 1890.

Für die Umsatzaufzehrung ist nichts bestimmt.

Büro: 1. K. H. Herzogin Prinzessin Mathilde, Sachsen.

Vorm. Eduard Emil Richter

gegründet 1825 DRESDEN-A.

See-Strasse Nr. 1

gestaltet sich, sein reizhaftes

Lager in bekannter solidier und geschickter Ausführung und Qualität in freudliche Erinnerung

zu bringen.

Bezugsquelle für Ausstattungen.

Versand-Haus Hugo Borack

Hoflieferant

J. K. H. Herzogin Prinzessin Mathilde, Sachsen.

Vorm. Eduard Emil Richter

gegründet 1825 DRESDEN-A.

See-Strasse Nr. 1

gestaltet sich, sein reizhaftes

Lager in bekannter solidier und geschickter Ausführung und Qualität in freudliche Erinnerung

zu bringen.

Bezugsquelle für Ausstattungen.

Versand-Haus Hugo Borack

Hoflieferant

J. K. H. Herzogin Prinzessin Mathilde, Sachsen.

Vorm. Eduard Emil Richter

gegründet 1825 DRESDEN-A.

See-Strasse Nr. 1

gestaltet sich, sein reizhaftes

Lager in bekannter solidier und geschickter Ausführung und Qualität in freudliche Erinnerung

zu bringen.

Bezugsquelle für Ausstattungen.

Versand-Haus Hugo Borack

Hoflieferant

J. K. H. Herzogin Prinzessin Mathilde, Sachsen.

Vorm. Eduard Emil Richter

gegründet 1825 DRESDEN-A.

See-Strasse Nr. 1

gestaltet sich, sein reizhaftes

Lager in bekannter solidier und geschickter Ausführung und Qualität in freudliche Erinnerung

zu bringen.

Bezugsquelle für Ausstattungen.

Versand-Haus Hugo Borack

Hoflieferant

J. K. H. Herzogin Prinzessin Mathilde, Sachsen.

Vorm. Eduard Emil Richter

gegründet 1825 DRESDEN-A.

See-Strasse Nr. 1

gestaltet sich, sein reizhaftes

Lager in bekannter solidier und geschickter Ausführung und Qualität in freudliche Erinnerung

zu bringen.

Bezugsquelle für Ausstattungen.

Versand-Haus Hugo Borack

Hoflieferant

J. K. H. Herzogin Prinzessin Mathilde, Sachsen.

Vorm. Eduard Emil Richter

gegründet 1825 DRESDEN-A.

See-Strasse Nr. 1

gestaltet sich, sein reizhaftes

Lager in bekannter solidier und geschickter Ausführung und Qualität in freudliche Erinnerung

zu bringen.

Bezugsquelle für Ausstattungen.

Versand-Haus Hugo Borack

Hoflieferant

J. K. H. Herzogin Prinzessin Mathilde, Sachsen.

Beilage zu N° 59 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 13. März 1890, abends.

Molières „Tartuffe“ in Paris und Berlin.

(Fortsetzung und Schluß.)

Um so gespannter war ich nun, auch einmal auf einer der deutschen ersten Bühnen einer Tartuffe-aufführung beizwohnen zu können, ein Wunsch, der in Erfüllung ging, als das deutsche Theater in Berlin vor einigen Wochen den Tartuffe in einer neuen Bearbeitung seinem Repertoire einverleibte. Ich hoffte, zumal ich gerade auf dieser Bühne schon mehrere vorzügliche Vorstellungen mit angesehen, die deutsche Schauspielkunst in würdige Konkurrenz mit der französischen treten zu sehen. Leider sah ich mich in dieser Erwartung durchaus getäuscht, denn je mehr mußte ich mir gestehen, daß an einem Vergleich beider, in der Wiedergabe dieses Stüdes wenigstens, nicht zu denken war. Als Unterlage diente dem deutschen Theater eine neue Übersetzung von Ludwig Fulda. Es war ein gläubischer Gedanke des Bearbeiters, in seine Übersetzung weder den Alexandiner, der sich für die deutsche Sprache so wenig eignet, noch den auch schon in Vorschlag gebrachten fünfzähligen Jambus in Anwendung zu bringen. Er hatte ganz knüpfelvors gegriffen, der sich wohl am besten eignet, eine leichte Prosa zu vertreten und der dem handhabenden auch genügende Freiheit in der Dichtung gesetzt. Vielleicht machte aber der Verfasser doch einen zu ausgiebigen Gebrauch von dieser Freiheit, denn zum Teil wenigstens verschuldet er den Unrat, daß die Aufführung weniger den Charakter eines feinen Lustspiels als einer deutschen Volksoper annahm, was ganz gewiß nicht im Sinne Molieres geschah. Ich habe den Text der Übersetzung nicht vor mir. Das aber darf ich, glaube ich, behaupten, daß Fulda manchmal den Personen Wendungen und Worte in den Mund legte, die wenig für einen französischen Salon aus der Zeit Ludwigs XIV. passen. Ueberhaupt möchte es mir den Eindruck, daß der Bearbeiter es ebenso wenig verstanden wie später auch die Darsteller, sich in die Zeit der Galanterie und der Schöngeisterrei zurückzuversetzen. Sein Stüd trägt im Gegenseit einen durchaus modernen Stempel und nicht etwa den eines französischen Salons.

modernen Stempel und nicht einmal einen sehr guten; es wirkt wie eine deutsche Posse in altem Gewande. In viel höherem Maße aber war dies noch der Fall bei den Darstellern der Matrikulierten Personen. Schon Madame Veruse war nicht weniger, als eine feine distinguierte alte Dame, und es idoen mir vollkommen begreiflich, daß sie sehr wenig Einfluß auf die übrigen Familienmitglieder haben konnte. Noch hat man im Stoff fortwährend Andeutungen über Reichtum, Bildung, Familienstolz, hohe Verbindungen, aber man sieht von dem vorne genug über ihres Sohn Uegen zuwider, von dem wir auch allethand Erbauliches erfahren, wie nos trocken

Diensten, die er seinem König einteilte. Wie ich ihn aber sah, war mit das ganz unglaublich. Ich sah nicht einen Mann, der durch eine Caprice verleidet, sich nicht von einem ihm lieb gewordenen Gedanken trennen kann, sondern einen Mann, bei dem man sich allerdings wundern muß, daß er überhaupt noch einiges Atmen bei den Seiten genügt, mit einem Wort einen tömlichen Alten, der es an und für sich recht lobenswert durchgeführt wurde, aber doch in das Stütz nicht hineinpaßte. So auch allein wurde es begreiflich, wie sich Dagon über den Tortuße, wie er von Herrn Radelburg vergeföhrt wurde, müschen lassen konnte. Jedenfallsthat döser alles, um ihn durch sein eigenes Spiel von der Hässlichkeit seines Wesens zu überzeugen. Seine zur Schau getragene Prömmigkeit war so übertrieben, seine Redeweise eine so gemadete, daß es wunderlich erschien mir, wie Dagon nicht schon lange das Spiel durchschaut hatte, während es doch gerade die Eigentümlichkeit des Tortuße ist, sich nie eine Blöße zu geben. Ebenso ermüdet der fortwährend salabernde von seiner Niede sehr. Gänlich verfehlte aber und geradezu artuße der Frau seines Wechthäters, Clémire, seine Liebe welche. Ich weiß nicht, ob man sich die modernen französischen Wechthäters, wie sie in Paris und Lyon sind, so leicht vorstellen kann, wie ich das tun kann.

... und Aufführung sehr empfänglich ist.

Der berühmte „Ballonüberflieger“ Joseph Wladimirovitsch Guro, der einem alten russischen Adelsgeschlecht entstammte, wurde am 15. (3.) November 1828 geboren und im kaiserlichen Pagecorps erzogen. Nach Beendigung seiner Studien wurde er am 28. August 1846 Cornet im Leibgardehusarenregiment, in welchem er rasch avancierte. Später nahm er an mehreren Ritten der Generalschule teil. Seine kriegerische Thätigkeit begann während des Feldzuges in der Krim, den er zum größten Teil als Kapitän im Regiment des Feldmarschalls Diebitsch mitmachte. Bei der Verteidigung der Belobodischen Stellungen zeigte er sich besonders aus und erhielt dafür die Beförderung zum Rittmeister außer der Reihe und den Wladimirorden 3. Klasse. Im Jahre 1861 zum Oberst befördert, wurde Guro im folgenden Jahre zum Mitgliede der Kommission zur Verteilung der Rausch ernannt, und da er die lebhafte Lebhaftigkeit bewahrte, vom Kaiser in einem handschreien belohnt und mit dem Ausserordnen 1. Klasse ausgezeichnet. 1863 nahm Guro an dem Feldzuge in Polen teil, bei welcher Gelegenheit er sich den preußischen roten Adlerorden 2. Klasse errang. Drei Jahre später erhielt er das Kommando über das 4. Mariapoller Infanterieregiment und 1870, unter Beförderung zum Generalmajor, das des Leibgardereiter-Grenadierregiments; gleichzeitig wurde ihm die Zuzählung zur Suite des Kaisers gewahrt. Seine Ernennung zum Chef der 1. Brigade der 2. Kavalleriedivision erfolgte 1873 und am 11. September 1876 rückte er bereits zum Generalleutnant und Kommandanten derselben Division auf. Obwohl seine Truppen erst im September 1877 bei der aktiven Armee in Bulgarien eintrafen, behandlend sich General Guro bereits im Juni auf dem Kriegsschauplatze. Er stand an der Spitze des Avantgardecorps der russischen Donauarmee, dessen Aufgabe es war, immer der Armee voran, ohne Rücksicht auf die Operationen des Feindes, so weit und so schnell als möglich vorwärts zu rücken, um hierdurch unter dem Feinde eine Panik hervorzurufen. Guro entledigte sich dieser Mission mit der eigenen Rätselheit und Thatkraft. Am 27. Juni stand er noch an der Donau und am 14. Juli bereits jenseits des Ballands. Der Eindeutigkeiten führen Jages war in der Türkei, wie in ganz Europa, ein großer „General Guro“-Kunststich ist ein Kriegscomman“; so streift der bekannteste englische Kriegs-correspondent Archibald Forbes darüber: „Ich kann mir keine glorreichere, erfolgreichere Expedition ins Gedächtnis zurückrufen.“ Der Kaiser belohnte diese Waffenthat Guros mit seiner Ernennung zum Generaladjudanten und verlieh ihm für seine Rammbockigkeit und Tapferkeit bei der Garnitur von Kausandal und Schipshau am 8. Juli 1877 den St. Georgsorden 3. Klasse. Infolge der allgemeinen Lage auf dem Kriegsschauplatze erhielt der General Ende Juli den Befehl, die Truppen bis dicht an die Balkanwände zurückzuziehen, das Avantgardecorps wurde aufgelöst und Guro verließ seinen Posten am Schipshau, nachdem er sich bis auss äußerste gegen den vordringenden Suleiman Pasha verteidigt hatte. Sein Nachfolger war der jüngste

²⁾ Erhält die in Nr. 27 diejenigen erzielten

verstorbene General Radetski. Gurko selbst lehrte im August nach St. Petersburg zurück, um seine dort zurückgebliebene Gardeslavalleredivision auf den Kriegsfuß zu setzen. Späterhin führte General Gurko dieselbe zur Fernierungssarmee von Plewna heran und übernahm dann den Oberbefehl gegen die bei Orshanje verhaemelten türkischen Truppen. Um Plewna vollständig einzuschließen und Damjan Peschow die Verfolgung, sowie den Rückzug abzuschneiden, bekleidete er die Straße nach Sofia und eroberte am 24. Oktober mit seinen Gardern die befestigten Stellungen von Gornji Dubnik, ein glänzender Sieg, der ihm den mit Damjan Antonow belegten goldenen Throndegen mit der Inschrift „Für Tapferkeit“ einbrachte.

Aus dem türkischen Kriege ist General Gursa mit dem höchsten Ritterorden zurückgekehrt. Er ist einer der drei noch lebenden russischen Ritter des Georgenordens 2 Klasse und besitzt gleichzeitig den preußischen Lehen Pour le mérite. Später trat der General noch einmal an die Öffentlichkeit, als er 1879, durch ganz besondere Vollmachten zur Unterdrückung des nihilistischen Ausgezäumten, mit dem Oberbefehl über den St. Petersburger Militärbezirk betraut wurde. In dieser Stellung zog er sich jedoch das Missfallen Kaiser Alexander II. dadurch zu, daß er den zum Tode verurteilten Nihilisten Wirschi, der auf den Gendarmereidien, Genral Trebatow, geschossen hatte, zu lebenslänglicher Verbannung nach Sibirien begnadigte. Es erscheint unbegreiflich, daß sich der harte, oft grausame Gursa zu dieser Begnadigung entschloß. Kaiser Alexander, der von diesem Vorgange unmittelbar nach einem bei Moskau auf ihn selbst verütheten Mordeinschlag erfuhr, vernichtete es sehr übel. Als bald darauf die bekannte Explosion im Winterpalast erfolgte, befand ein Teil des Schlosses in die Luft flan. Gleichwohl kon-

Gurko ist unstrittig ein fähiger Heerführer, von großer Umsicht, rücksichtsloser Thatkraft und hervorragendem persönlichen Mut. Der Begriff: „Schönung von Menschenleben“ ist ihm fremd. Seine Befehle sind oft geradezu grausam; ganz Beweise hierfür mögen, an der Stelle vieler, zwei Beispiele genügen, die mir einem Berichte der „Kola-Ag.“ über den Charakter des Generals und dessen militärische Bedeutung entnehmen. Als er zum Rückzug über den Balkan gezwungen wurde, kam es ihm darauf an, denselben in voller Ordnung auszuführen, um den Türken das Nachdrängen zu verleidern. Zu diesem Zwecke verbot er unter Androhung strengster Strafen, den eigenen Verwundeten oder Kranken beizustehen, sie sollten ihrem Schicksal überlassenbleiben, was bei der damaligen Erbitterung der Rämpfenden einer Ermordung durch den Feind unter den ärgsten Quälern gleichkommen mochte. Dem Offizier

die durch Gewaltsmärkte erschöpften russischen Soldaten beängt die Türken nicht nach, sodaß Beweide nicht vorhanden waren, und jeder, der erkrankte, raffte seine letzten Kräfte zusammen, um die russische Verteidigungsarmee zu erreichen. Als er, um das zweite Beispiel anzuhüben, bei dem zweiten Überangriff über den Balkan mehrmals vergleichlich einer türkischen Stellung zu verstärmen suchte, wurde er über den feinen bisherigen Stahlm beobachteten Würtzfeld desart erstickt, daß er das Verbot erließ, Gefangene zu machen, und so wurden auch, seinem Befehle gemäß, nach der endlichen Eroberung der Stellung die bisherigen Verteidiger deshalb schmählich niedergemacht. In seinem Wesen ist General Gurov auch unnahbar und fast immer finster, dabei von außerordentlichen Hochmut. Er hat sich hierdurch, wie auch auffallend durch die Art und Weise, wie er und seine Frau bei jeder Gelegenheit die volzmögliche Aristokratie zu Gunsten suchen, in der Bevölkerung der von ihm geleiteten Provinz auf das äußerste verhagt gemacht. Wenn auch ausseraus nicht Panflammt, in General Gurovs doch ein aussprochenes Feind Deutschland. Er würde einen Krieg mit Deutschland in der Hoffnung gern sehen, seinen militärischen Rubin durch denselben noch zu erweitern und den

Was man der Schönheit nachrichtet, daß sie ein Kapital sei, läßt sich unter gewissen Umständen auch zudeut von der Häufigkeit behaupten. Einem Mitarbeiter des „New-York-Times“ näherte sich vor einigen Jahren ein junger, anhändig gekleideter Mann, der durch seinen besonders starken, krüppigen, roten Bartansatz jeden in die Augen stach. Bekümmert türzte er den Hut und redete jenen mit den Worten an: „Verzeihung, darf Sie für eine Minute aufhalten? Ich bin hier freudig dort vor den Tagen von Ester angekommen, um mir eine Heilung zu suchen. Unglücklicherweise habe ich meine Briefe, in der mein gesamtes Geld enthalten war, verloren. Probabil muß ich in dieser frühen Morgenstunde in den Straßen herumwandern. Ich bringe es nicht fertig zu beteln, aber (und hierbei ließ er seine Hand an dem unheilvollen Kinn entlang streichen), ich bin in einer sehr unheimlichen Lage. Um 8 Uhr habe ich mich dem Besitzer eines Geschäfts vorzustellen, der mir eine Stelle als Buchhalter zuschlugt hat. Ich werde aber meine Ausführungen liefern, wenn ich in diesem Zustande vor meinen Kunden Principal trete. Würden Sie mir nicht 15 Cents geben, damit ich mich rästen lassen kann?“ — Der gerechte war ein Slepster. Um der Sache auf den Grund zu gehen, lud er den Krüppel ein, mit ihm frühstückt. Dieser nahm die Einladung gern an, und begaben sie sich in die erste alte Wirtschaft. Während Frühstücks zeigte sich der Bezugsnomine als vollendet leitmann, so daß der andre schon an seinem Zweck wurde. Endlich rückte er mit der Sprache heraus: „Kennen Sie mal, was ich geglaubt habe — ich habe Sie einen Verluststeller gehalten.“ — „Das bin ich auch“, erklärte jener nun mit größter Ungezwungenheit. Und erzählte er offen: „Ich bin tatsächlich von Ester gekommen, um hier in New-York Arbeit zu suchen. Ich konnte ich natürlich nicht die Mittel aufzubringen, um einzuhören zu lassen. Es war mir dies aber ein dringendes Bedürfnis, und so wandte ich mich denn vor ungefähr einem Monat in der Frühe an einen vorübergehenden Herrn mit der Bitte, mir auszuhelfen. Ich erzählte ihm — Sie sehen, die Rot ist die Mutter der Erde — genau dasselbe, was ich Ihnen erzählt habe, sofort gab er mir einen Quater (¼ Dollar) und schickte mir guten Weg. Die Reisekasse, mit welcher ich mich erwartete, fand mich an, mein Glück weiter zu verlieren. Ich sprach ungefähr zwanzig Leute an und meinte, daß Hälfte ging ins Garn und gab mir Geld, so daß ich als 4 Dollars zusammenbrachte. Mein Erfolg bestellte erstmals nunmehr in mir jeden Wunsch, zu erfüllen. Ich sah, daß ich ein ergiebiges Feld gefunden und ich begann, es auszudeuten. Vier Tage lang jedoch erwies es sich als genug, um bequem eine Woche zu können. Ich lasse mir daher am fünften Tage den

Vart abnehmen und längere die drei übrigen Tage der Woche mühig in der Stadt herum. „O, dieser abscheulich rot Vart ist meine Rettung, obgleich ich ihn lange Zeit als mein Verderben angesehen habe. Er trägt mir 20 Dollars und mehr in der Woche ein, ohne daß ich ein Kapital einzuzahlen hätte, abgesehen von dem, was ich für gute Kleidung anlegen habe. Ich muß mich nämlich gut kleiden, um meine Geschichte glaubwürdig zu machen, Sie verstehen! Was, Sie wollen schon gehen?“ „O, nicht doch! Sie haben mein Frühstück bezahlt, bleiben Sie nun, und trinzen Sie eine Zimse und rauchen Sie eine Zigarette mit mir. Ich befeige Ihnen einen kleinen Überschuss für die Woche.“

* Ein Sonderzug seltener Art ist dieser Tage vom Nordbahnhofe in Wien abgegangen. Nicht weniger als 60 lebende Hirsche sind von dem Großfürsten Nikolaus von Kurland bei dem Tierhändler Gubera beschafft worden. Die Tiere wurden nach Perjom bei Titus geschickt, um in den dortigen Jagdzonen in Freiheit gelassen zu werden. Zum Transporte waren 8 Wagen notwendig. Außerdem wurden eigens für diesen Zweck 60 Holzstämme angefertigt, deren je eine einen Hirsch beherbergt. Die Tiere kamen von der Besitzung eines ungarischen Magnaten bei Preßburg. Von Wien bis Oedla werden diefelben mittelst Eisenbahn und von dort auf drei eigenen Schiffen nach Batom, sodann wieder mit der Eisenbahn nach Perjom im Kaufhaus geschickt. Ein Verein für den großen Wilderichterstand auf der erwähnten ungarischen Besitzung ist der Umstand, daß der vorjährige Bestand am Edel- und Damwildthier rund 3000 Stück beträgt.

Statistik und Volkswirtschaft

* Nachstehender Bericht über Weißwaren, Spizes, Süßereien u. c. erhält die Zeits. „Monatschrift für Textilindustrie“ und Blätter in S. Der Geschäftsgang in Süßereien ist beständiger ein guter zu nennen und die Fabrikanten haben fast alle rechtlich mit Aufträgern verliehen. Von Amerika sind eine ganze Reihe von umfangreichen Bestellungen eingingen und auch von Holland und Frankreich sind ähnliche Aufträge gegeben worden, dagegen hat in Deutschland wie in England die feste Witterung in den letzten Wochen das Geschäft sehr beeinträchtigt. Der Hauptbegehr ist noch immer in Süßwaren, von der handelsüblichen wie der Schokoladenmaschine gefertigt, von der feinsten bis zu der ordinärsten Qualität, aber auch Vollspiegel-Mürbeteig und gute Kandiszuckerwaren waren in großer Nachfrage. Bolands waren wenig begehrt. In tambourierten und Spachtelfragen, wie auch gehobenen Kinderfragen lagen große Erfolge vor und nur mit Mühe wurden die gegebenen Lieferungen eingehalten. Überhaupt sind große Aufträge in Schritten gegeben worden und zwar ziemlich gleich in Periode, wie auch in Saison u. Überhaupt ist in Kinderleidenschaft eine lebhafte Nachfrage. Die Fabrikanten in Konfektion sind daher auch sehr bestrebt geblieben und dürfte dies bei mildem Wetter noch viel mehr sein, da von England größere Aufträge in Aussicht gestanden.

— Nach dem Rechtkontrolle vorgelegten Bilanz der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. für 1859 erzielt sie nach aufschlüsselten Aufzehrungen ein Bruttozinn von 1249 165 M gegen 1914 703 M im Vorjahr; hierauf sollen vom Tellererferonto 50 000 M abgezogen werden, auf das Bankabfuhrde 60 000 M abgerundet, 42 M pro Kfz. — 7 % Zinssätze verteilt und zum 66 000 M auf neue Rechnung vorgetragen werden.

— Wie dieser Wähler meint, werden, nachdem die auf den Ton eines zweiten Mitglied der Galizischen Landesversammlung und Reversion der $\frac{4}{5}$ % Brieftüten der über bezahlten Verlagen parlamentarisch erledigt sind, nun nicht zwischen der Bahnhverteilung und der Unioabank die Auseinandersetzungen wegen der Geldüberstellung getragen. Die Betriebsergebnisse sollen beim Abschluß noch kein hoher Betrag

— In Sachland hat, wie die „Kohl AG.“ meint, die Elektrologe zur Förderung von Handel und Industrie die Entwicklung der Hochleistungszelle von 20 auf 40 Ampere Volt beauftragt. Die fabrikativer Eisenindustriellen haben sich diesem Entschluss widersetzt.

* Die Generalsammlung des „Vereins deutscher Solitärmänner und Raumgarnspinner“ hat unter der Präsidentschaft von Dr. H. Böckeler auch schriftlich in einer bisherigen (bekanntlich ablehnenden) Haltung gegenüber dem Ternimbaudienst in Kammzug verharrt, den bisherigen Vorstand einstimmig widergesprochen und somit werden auch im nächsten Vereinsjahr die Geschäfte des Vereins in den berechneten Werten des Herren Franz Dietel, Gohmannsdorf, liegen, der in Bezug auf obige Voraussetzung sich zur Annahme der Wahl entschlossen hat. Der Gesamtvorstand besteht jedoch aus den Herrenen: Franz Dietel, Gohmannsdorf; Vorsteher: Konrad Hermann, Leipzig; Kommerzienrat Walther, Leipzig; Direktor Albrecht, Kaiserslautern; A. Gossard, Glücksbrunn; Oskar Schulze, Schmiede. Weiter wurde beschlossen, daß der Verein sich für das laufende Jahr dem „Generalverband deutscher Industrie- und Gewerbevereine“ anschließen wird.

55 Dresden, 12 März. Böschungsbericht des Postlieferanten Gottschald Janz, Breitestraße 10 und Flemmingstraße 6.) Innerhalb der letzten vier Tage waren die Belastungen in meinen Geschäften ziemlich dranglos, wos aus die frühe Witterung auf der See, nicht minder aber auch das mittlerweile aufstrebende Frühjahr die Schuld trug. Da bislang war die Ausfahrt der Fischereiboots geradezu unendlich schwierig und gefährlich gewesen auf den schmalen und kurzen Wasserstraßen, so dass die kleinen Booten auf die Märkte des Innern Landes geleitet werden und kleinste Schädlinge leicht fest geschnappt werden. Die Bildergalerie im Hause von Docht und Banber schied sich auch zur mittleren Hälfte Pflichtmärsche dagegen in völlig ausreichenden Mengen regelmäßig geöffnet und das fortwährende Schluss umgelegt. Hammer behaupteten anfangs hohe Preise, da sich dieselben immer noch knapp waren. Eisbaustände waren in meist großen Stücken hinreichend vorhanden, jedoch ergangen nur zu höheren Notierungen liefernden. Von den lebenden Fischen erwarteten sich Karpfen lebhaftesten Nachfrage. Folgerung des Wintersatzes erhöhte sich durchdurchschnittliche Rauhjung in dieser Richtung ganz bedeutend, obwohl nicht die Höhe des Vorjahrs; da aber die Vorräte in den Galerien keine allzu großen mehr sind und ein Übergang für diese Teile ausgeschlossen erscheint, so hat die benötigte Rinderverschaffung auf dem Karpfenhandel nicht schwierig geworden. Sollte wieder Gewitter in nächster Zeit neue Nahrungs- und das Rauchfischen der Winterzeit vorübergehen (wie vorher Jahr der Fall war), unangängig werden, so würde das diesmalige Osterfest gegen Wangen an Karpfen eintreten. Und Schleiere wurden gut geholt. Alle zogen im Preis 8 zu 10 Schleiren stellten sich, namentlich in kleineren, etwas knapp. Auch in Jorellen nicht sehr nachdringend, Knappheit geltend; wenn jedoch schwere Witterung ankommt und dadurch das Ankommen der Fischereiausfahrt unmöglich wird, so können rechtliche Verhandlungen in Erscheinung nicht ausbleiben — Was die Preise im Einzelnen anlangt, so liefesten vor Wund in Prenzlau: Rhein 200 bis 400, Elbfläche 250 bis 300, Süßwasser 180 bis 200, Oderster Steinbutten 160 bis 200, Oderster Bergjungen bis 200, Berganber 60 bis 80, große Stettiner Jander bis 120, kleine Bergjungen 80 bis 100, Stettiner Hechte 80 bis 100, Rostocker Radelius 25 bis 45, Rostockerperle 40 bis 45, Mönch Schädlinge 25, Goldbutten 80 bis 100, lebende Hechte 90 bis 100, Schleier 120 bis 150, 100 bis 120, oberlausitzer Karpfen 75 bis 90. Das Pflichtmärsche gall 2 1/2 bis 3 1/2 Pfennige und das halbe lebende Hammel 2 bis 2 1/2 R., indeed Jorellen zu 80 bis 100 Pfennigen.

